

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag der C. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
M 1.20. Durch die Post
im Orts- und Oberamts-
bezirk, sowie im Enztal,
in Fern. M 1.40 m. Post-
zuschlag. Preise fremd.
Preis einer Nummer
10 Pf.
In Fällen höherer Gemalt
besteht kein Anspruch auf
Erfüllung der Zeitung od.
auf Wiederherstellung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Postämter, sowie Agen-
turen u. Ausdrägerinnen
jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Grußkarte Nr. 24
C. V. Meißner'sche Buchdruckerei

Anzeigenpreis:
Die einsp. Zeile oder
deren Raum im Bez. 20,
außerh. 25 Pf., Zeitl. 3.
50 Pf. mit Post-Zuschlag.
Reklame-Anzeigen 100 Pf.,
Zuschlag. Offerte u. Aus-
kunfterteilung 20 Pf. Bei
groß. Aufträgen Rabatt,
der im Falle des Nicht-
verfahrens hinfällig wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifände-
rungen treten sofort alle
früh. Vereinbarungen
außer Kraft.
Gerichtshof für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Kasse wird keine
Gebühr übernommen.

Nr. 87.

Freitag, den 16. April 1926.

84. Jahrgang.

Deutschland.

Zweitakt, 14. April. Der Finanzauschuss legte heute die Beratung des Staatshaushalts bei Plankapitel XIII, Wirtschaft des Innern, fort. Berichterstatter ist Abg. Dr. Scherzmann. Der Berichterstatter trägt nach dem Zweck der Einrichtung eines Ausschusses für die allgemeine Sekretärsverwaltung, darüber gab der Minister des Innern Auskunft. Ein sozialdemokratischer Redner kam dann auf die Frage der Wohnungsverhältnisse zu sprechen. Dabei kommen die Eingaben der Hausbesitzer und der Mieterorganisationen zur Sprache. Auch wurde Beschwerde geführt über das Verhalten der Behörden bei der Abkündigung über die Fährtenabfindung. Der Minister des Innern äußert sich über die Mietzinsbildung und die Überwälzung des Beitrags zu den betreffenden Verwaltungen. Die Ministerien der einzelnen jüdischen Staaten beraten die Mietzinsbildung gemeinsam. Beim Volksbegehren sind keine Erfahrungen. Der Streit über die „Friedensmiete“ wird von dem Mietzinsauschuss entschieden. Sodann wird der Minister über die Ausübung der Ermächtigung des Reichstags gegenüber den Gemeinden auf Zuweisung zu anderen Bezirken gesprochen, ob eine Einzelbereinigung vor der großen Revision möglich ist. Der Minister erklärt, dass die Gesetze eine anderweitige Zuweisung so zahlreich seien, dass über eine solche Sache jetzt nicht entschieden werden könne. Die Zusammenlegung oder Abtrennung von Teilgemeinden ist nicht durch Ermächtigungsbefugnisse, sondern nur durch Gesetz zu regeln. Desfalls in der kommenden Bezirksordnung geheißen. Der Entwurf der neuen Gemeindeordnung ist fertig. Ein demokratischer Redner spricht von dem Beamtenstande mit Verwunderung und wünscht auch eine solche mit der Zukunft. Er kommt auch auf die Frage der württembergischen Elektrizitätsversorgung zu sprechen. Der Minister erteilt ausführliche Auskunft. Ein Vertreter des Bauernbundes macht Vorschläge für die Bezirks- und Gemeindeordnung. Ein Kommunist wendet sich gegen Erfindung der kommunalistischen Stimmen bei Gemeinderatswahlen und stellt einen Antrag auf Einberufung der betreffenden Beamten in Aussicht. Ein Antrag des Berichterstatters, das Gesetz der Siedlungsgruppe der Volksgemeinden Groß-Statistik betr. Vereinfachung von Mitteln für den Wohnungsbau der Regierung zur Erwägung zu übergeben, wird ohne Abstimmung angenommen. Zu Kapitel XV, Bezirksverwaltung, trägt ein Zentrumredner nach dem Grund der langen Vakatur von Oberamtsstellen, z. B. in Württemberg und sonst. Der Minister des Innern bringt diese Vakuatur mit der Aussicht auf die neue Bezirksverteilung in Zusammenhang. Ein Schluss auf das Schicksal des einzelnen Oberamts könnte daraus nicht gezogen werden. Sodann kommt die Beförderung der Oberämter mit zweiten akademischen Beamten zur Sprache. Die Einsparung auch der Professoren wird vom Ministerium erwogen. Morgen 7 Uhr Fortsetzung bei Kapitel XXIV, Sekretariatwesen.

Zur Umgestaltung der wirtschaftlichen Kamern.

Zweitakt, 14. April. Nach einer Mitteilung des Deutschen Handlungsgewerkschaftsverbandes richteten die Spitzenorganisationen der deutschen Gewerkschaften an den Reichshaus und die beteiligten Reichsministerien und Landesregierungen eine Eingabe, in der die beschleunigte Umgestaltung der öffentlich-rechtlichen Wirtschaftskammern erneut dringend gefordert wird. Anlässlich dieser Eingabe boten die Forderungen einiger Industrie- und Handelskammern, deren Erfüllung den Interessen der Arbeitnehmer erheblichen Abbruch tun würde. In der Eingabe wird die Meinung vertreten, es könne nicht Sache der gewerkschaftlichen amtlichen Wirtschaftsvertretungen sein, einerseits möglichst weitgehende Freiheit für die Arbeitgeber und ihrer Kontrolle zu verlangen, andererseits den sozialen Fortschritt zu unterbinden, das soziale Schlichtungsgesamt zu bekämpfen, den Abschluss von kollektiven Arbeitsverträgen zu verhindern und die sogenannte gelbe Bewegung zu fördern. Die Gewerkschaften wenden sich als Wortführer ihrer Mitglieder ausdrücklich dagegen, dass die bisher nur von Unternehmern gebildeten öffentlich-rechtlichen Kamern das Recht haben, wem der deutschen Wirtschaft Anträge, Entschlüsse und Beschlüsse zu fassen. Zur Wirtschaft gehören auch und zwar nicht in letzter Linie, die 70 Prozent des deutschen Volkes ausmachenden Arbeitnehmer. Befamlich liegen zurzeit zwei Alternativen vor: Reichsgeleitetes über den endgültigen Wirtschaftskammergesetz vor. Nach ihnen soll diese oberste Wirtschaftsvertretung ins Leben treten, ohne dass zuvor das parlamentarische Prinzip in den bestehenden Vertretungen durchgeführt wird. Es ist aber für die Arbeitnehmer unerträglich, sich auf die Anerkennung dieses Prinzips lediglich für die Spitze zu beschränken. Der Aufbau des Wirtschaftsvertretungssystems nach sich von unten nach oben vollziehen. Außerdem hängt für den Wirtschaftsfrieden und die unerlässliche Neuordnung des Verhältnisses des Kapitals zur Arbeit sehr viel von der Beteiligung der Einseitigkeit in den unteren Vertretungen ab. Darum wird an die Gesetzgebung ersucht in dem Sinne abzuweichen, dass vor dem Inkrafttreten der neuen Reichswirtschaftsgesetze, zum mindesten gleichzeitig mit ihnen, die Einbeziehung der Arbeitnehmer in die bezirkslichen Wirtschaftskammern erfolgt.

Rein Geheimabkommen!

Berlin, 15. April. Ueber den Inhalt des von Berlin und Moskau abgeschlossenen Abkommens ist noch nichts Genügendes in der Öffentlichkeit gedrungen. Jedenfalls handelt es sich keineswegs um ein Geheimabkommen. Der voraussetzliche nur kurze Vertrag wird — sollte man zu einer Einigung kommen — im Vorhinein bekanntgegeben werden. Er dürfte nur einige wenige Bestimmungen enthalten. Vorläufig bestehen indes noch wie man in der Wilhelmstraße durchblicken lässt, in einem wichtigen Punkt Meinungsverschiedenheiten; an deren Beseitigung wird zurzeit noch gearbeitet. Man hält es für möglich, dass schon binnen kurzer Zeit Uebereinstimmung erzielt wird. Seiner allgemeinen Tendenz nach scheint das Abkommen eine

Stärkung der feinerzeit in Kapalla angebahnten Beziehungen zu bewirken, die praktisch bekanntlich weniger in die Richtung getreten sind. Die Berliner Presse hält noch aus Man gel an sicheren Anhaltspunkten mit ihrem Urteil zurück. Der wohl gerichtet man sich im Enztaligen Amt der Kopf, wie die Industriellen über die deutsch-russische Bildungsreise in die „Times“ und in den „Daily Telegraph“ gelangt sind. Dass die deutsche Öffentlichkeit erst auf dem Wege über das Ausland von dem Wirken ihrer Diplomatie unterrichtet wird, ist man ja eigentlich gewöhnt. Die deutsche Regierung soll nach dem „Kosmos“ nur vier ausländischen Regierungen Mitteilungen über die Verhandlungen gemacht haben. Eine von diesen muss also wohl die Industriellen gewesen haben.

Verlängerung der Erwerbslosenfürsorge bis zur Dauer von 12 Wochen.

Der Reichsarbeitsminister hat der Wohlfahrts-Korrespondenz zufolge an die obersten Landesbehörden für Erwerbslosenfürsorge ein Schreiben gerichtet, in dem er darauf hinweist, dass die Lage des Arbeitsmarktes sich wider Erwarten nur langsam und in außerordentlich geringfügigem Maße bessert. Es sei unter diesen Umständen zu berücksichtigen, dass zahlreiche Arbeitnehmer auch bei unvollständiger Arbeitswille noch für längere Zeit keine Arbeitsgelegenheit finden werden und dass die Zahl der langfristigen Erwerbslosen sogar noch für eine Zeit zunehmen kann. Damit würde aber zugleich die Zahl derjenigen Arbeitnehmer wachsen, deren Unterhaltungsabläufe und die daher anzunehmenden sind. Schon durch Rundschreiben vom 25. Januar 1926 hatte der Reichsarbeitsminister die Verlängerung der Unterhaltungsabläufe bis auf 12 Wochen für notwendig erachtet. Mit Rücksicht auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes empfiehlt er nunmehr dringend, von der in § 18 Abs. 3 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge gegebenen Möglichkeit, dass die zur Entscheidung über die Unterhaltung zuzulassenden Stellen die Fürsorge über die 12. Woche hinaus bis zur Dauer von 12 Wochen verlängern können, weitestgehend Gebrauch zu machen. Die Verlängerung gilt jedoch nicht für diejenigen Bezirke, für die insbesondere die Jahreszeit Arbeitsgelegenheit bietet. Hierbei gehören die Land- und Forstwirtschaft in ihren verschiedenen Zweigen, die Gärtnerei, das Baugewerbe mit seinen Hilfsbetrieben und die Kunstfertigung sowie die hauswirtschaftlichen Berufe. Die Verlängerung der Unterhaltungsabläufe erstreckt sich auf die bereits ausgetretenen Erwerbslosen. Der Reichsarbeitsminister begrenzt die Wirksamkeit seiner Anordnung zunächst auf die Zeit bis zum 31. Juli 1926 und behält sich vor, sie zu verlängern oder abzuändern, je nachdem der Arbeitsmarkt es erfordert.

Um den Weg für das Reichsheimat.

Seit zwei Wochen bereitet der Reichskanzler Dr. Brüning im Auftrag der Reichsregierung Thüringen, um einen Weg für das Reichsheimatland ausfindig zu machen. Die Auswahl unter den vielen Vorschlägen bereitet große Schwierigkeiten. Es wird noch mander Kampf auszufechten sein, da die einzelnen Gemeinden, Interessengruppen und Organisationen ihre Projekte bis aufs Äußerste verteidigen werden. Weimar, Bad Berka, Blankenburg, Rudolstadt, Gotha und Eisenach sind bereits besetzt worden. Mehrere Vorschläge liegen für die Abklärung vor. Der Reichskanzler selbst äußerte sich dahin, dass er für Thüringen sei.

Ausland.

Paris, 15. April. Italien hat offiziell durch den Beich seines Votidastors bei Briand sein Interesse an den marokkanischen Fragen angemeldet.

Italien an Marokko interessiert.

Paris, 15. April. Der italienische Votidastor Locazana hatte gestern nachmittags eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Briand. Da Italien gegenwärtig den Vorkriegsstand in Marokko großes Interesse entgegenbringt, erstreckte sich die Unterredung zwischen dem Votidastor und dem Ministerpräsidenten hauptsächlich auf marokkanische Angelegenheiten.

Der Spionagefall in Nizza.

Paris, 15. April. Die beiden gestern in Nizza verhafteten Spione der ihrer Staatsangehörigkeit nach nicht Italiener, sondern Franzosen sind, sollen nach dem „Matin“ gefangen haben, dass sie einer französisch benachbarten Mittelmeerinsel Aufkünfte über die französische Marine im Mittelmeer gegeben hätten. Entsprechende Dokumente sollen bei ihnen gefunden worden sein. Als Entschädigung habe der eine, namens Brocote monatlich 3000, und der andere, Latapian, 2000 Francs erhalten. Beide seien Mitschuldige zweiten Ranges und gehören einer großen Spionageorganisation an. Weitere Verhaftungen dürften bevorstehen.

Bulgarischer Protest gegen Reparationen.

Paris, 15. April. Dem „Matin“ wird aus Sofia gemeldet: Infolge der Wirtschaftskrise, die in ganz Bulgarien festgestellt werden muss, mache sich in der öffentlichen Meinung eine starke Strömung gegen die Reparationszahlungen geltend, die schwer auf die finanzielle Lage des Landes drücken. Als Reaktionen des Protestes haben die Geschäftsleute aller Parteien beschlossen, ihre Läden einen Tag lang in der Woche zu schließen. Die Regierung beabsichtigt jedoch, die Manifestation zu hintertreiben.

Rapallo und Locarno.

London, 15. April. Ohne Zweifel haben die diplomatischen Informationen über die deutsch-russischen Verhandlungen in diesem leitenden Kreise große Aufmerksamkeit hervorgerufen. Eine ausführliche, augenscheinlich inspirierte Meldung des diplomatischen Mitarbeiters des „Daily Telegraph“ gibt dieser Stimmung Ausdruck. Danach ist die Ansicht der britischen Regierungskreise folgende: Sowjet-Russland, vertreten durch Tschitcherin, erblicke in dem jüngsten Genfer Zusammenbruch eine Gelegenheit zu einer umfassenden diplomatischen Offensive. Zweck dieser Offensive ist, soweit ersichtlich, die Bildung eines

Gegengewichts gegen Locarno, besonders gegen den Völkerbund. Hierzu sollen so viel Unterzeichner des Locarno-Paktes in einen Vertrag anherbeigeholt werden als möglich. Tschitcherins Note an Genf ist nur eine Neben-Sache des gesamten Feldzuges zur Sabotage des Völkerbundes. Der Hauptcharakter dieses Feldzuges ist das gleichzeitige Anwerben von Verträgen an Deutschland, Polen und die baltischen Staaten. Das Anwerben an Deutschland steht im Vordergrund nicht nur wegen Deutschlands potentieller Stärke, sondern weil es unter allen von Moskau angegangenen Mächten das größte Entgegenkommen zeigt. Die Aufrichtigkeit der deutschen Regierung, mit welcher sie der britischen Regierung durch Lord Aberdeen von den beabsichtigten Verhandlungen über einen russisch-deutschen Wirtschafts- und politischen Vertrag offiziell Mitteilung machte, wird in London hoch geschätzt. Die britische Regierung greift abgesehen natürlich die kategorische Versicherung der deutschen Regierung, dass diese Verhandlungen dem Völkerbund und dem Geist von Locarno und des Völkerbundes in keiner Weise schädlich seien. Man glaubt, dass der Vertragsentwurf noch nicht endgültig feststeht, doch ist bekannt, dass er einen Paragrafen über beschränkte Neutralität enthält. Dieser wird einer gewissen Bräulung bedürfen. Solche Neutralitätsparagrafen stimmen nicht mit dem Völkerbundscharakter überein. Zwar gehören Russland und Deutschland nicht zum Völkerbund, doch ist Deutschland Kandidat des Völkerbundes. Man fürchtet, dass Russland trotz aller Ehrlichkeit Berlins in skrupelloser Weise von der deutschen Neutralität Gebrauch machen wird, um seinen Doh gegen eine Weltmacht freien Lauf zu lassen. Zusammenfassend glaubt man in britischen Regierungskreisen, dass die an Deutschland zweifellos in Genf veräußerte Ungerechtigkeiten und die Auslegung der Locarno-Aktivitäten durch einige Signatur-Mächte die deutsche Regierung gegenüber von Moskau beeinflusst haben.

Zusammenschluss antisozialistischer Italiener.

Remport, 14. April. Die italienischen Gesetze, denen zufolge Gegnern der gegenwärtigen Regierung die italienische Staatsangehörigkeit abgezogen werden kann, haben zur Bildung einer antisozialistischen Abwehrgesellschaft in den Vereinigten Staaten geführt. Der Bund dieses Vereins tritt mit einer Erklärung vor die Öffentlichkeit, in der es heißt: „Solange die augenblicklichen schändlichen Zustände in Italien andauern, verzichten wir für die italienische Staatsangehörigkeit. Wenn wir sie hätten, wüßten wir nicht, was wir damit anfangen sollten.“ Nach Angaben des Sekretärs des Bundes laufen mehrere Millionen von im Ausland lebenden Italienern Gefahr, ihre Staatsangehörigkeit zu verlieren. Allein in den Vereinigten Staaten leben 10 000 politische Flüchtlinge, die nicht nur ihr Bürgerrecht, sondern auch ihr Eigentum verlieren würden.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 16. April. In Anielingen fand gestern die Beerdigung unserer Kinderkammer, Johanna Warm, statt. Die Kinderkammer des Bezirks und viele badische Kinderkammer, die sich eingefunden hatten, sangen an ihrem Grabe. Herr Pastor vom Mutterhaus der Kinderkammer in Neuenbürg hielt die Grabrede. Johanna Warm ist mit 21 Jahren als Kinderkammer in Neuenbürg eingetreten, 17 Jahre ist sie im Dienst des Mutterhauses geblieben, davon 35 Jahre in Neuenbürg. Sie verlor es ausgezehrt mit Kindern umgeben und ist im Verkehr mit der Jugend innerlich jung geblieben, auch nachdem ihr Haar weiß geworden und ihre Stirne gefurcht war. Ihr 40jähriges Dienstjubiläum ist vor 7 Jahren hier in Neuenbürg festlich begangen worden. Nach der Grabrede wurden Kränze niedergelegt im Auftrag der Neuenbürgen Kirchengemeinde durch Pastor Dr. Meierlin, der Neuenbürgen Stadtkirche durch Stadtschultheiß Knudt, der Helferinnen in der Sonntagsschule und des Jungfrauenvereins durch Fräulein Helene Gaus. Von Neuenbürg hatten sich etwa 15 Gemeindeglieder bei der Beerdigung in Anielingen eingefunden. Die treue Arbeit, die Schwester Johanna Warm der Gemeinde Neuenbürg geleistet hat, wird unvergessen bleiben.

Neuenbürg, 16. April. Der Lieberkrantz lobet am kommenden Sonntag keine Mitglieder sowie Freunde edler Kunst zu seinem alljährlichen Frühjahrskonzert in der hiesigen Turn- und Festhalle ein, das durch die Weisheit des neu angestellten prächtig klingenden Beckstein-Flügels seine ganz besondere Bedeutung erhält. Es ist dem Verein gelungen, den in weiten Kreisen als Klavierpädagogen und glänzenden Pianisten bekannten Karl Walz von Gemmingen zu gewinnen, unter dessen Meisterhänden der Vereins-Flügel zu löblichem Leben erweckt werden wird. Seine Klavierstücke bieten den Zuhörern nur auserlesene Werke von Beethoven, Chopin und Liszt. Das „Redar-Echo“ schreibt anlässlich eines im September vorigen Jahres vom Hildesheimer Lehrergesangsverein veranstalteten Klavierabends: „Die Spielweise des Konzertgebers Karl Walz offenbarte neben glänzender Technik und heilich weidlichem Ansichlag gedanken- und gemütvollstes Eingehen auf den inneren Gehalt der jeweiligen Komposition bei besonders sorgfältiger Behandlung des lyrischen und Partien. Die musikalische Sprache des Künstlers bereinigt in wohlthuender Harmonie Zartheit und Schwung, Gemüt und Feuer. Walz ist ein ausgezeichnetes Chopin-Spieler, und er weiß als solcher durch gemütvollstes Eingehen im dunkelsten Piano, durch feinfühliges Herausstellen einzelner Melodien, wie auch durch frisch beherztes Zurufen bei hinreichenden Kraftstellen die höchsten Genüsse zu bereiten.“ Der Mann er und der gemischte Chor sangen drei Walzer, Chöre und Klavierbegleitung, welche von drei Schülerinnen des Konzertleiters ausgeführt wird. Außerdem enthält die auf Frohsinn und Freude eingestellte Vortragsfolge fünf reizende Volkslieder, die immer am unmittelbarsten zum Herzen der Zuhörer sprechen. Im Mittelpunkt



des Interesses hebt die Kunstchorballade für Männerchor: „Die Orientreise“ von Hans Wagner, die sich der Lieberkang zum Preischor für das diesjährige Gaufrühfest in Maulbronn gewählt hat. Im übrigen f. Anzeiger.

Wetterbericht: Der Hochdruck hat sich nach Südosten verlagert und behauptet sich zunächst noch gegen einen neuen bei Island aufgetretenen Luftwirbel. Für Samstag und Sonntag ist indessen mit allmählicher Bedeckung und auch zeitweiligen Niederschlägen zu rechnen.

Berrenald, 16. April. (Reichsgefandheitswoche.) Der besondere Ausschuss für die Durchführung der Reichsgefandheitswoche hat in der Hauptwoche drei Veranstaltungen vorgegeben. Am Sonntag den 18. und 25. April je abends 8 Uhr werden im Kuriaal Vorträge und Lichtbildervorführungen unter Mitwirkung des Kuriaals, des Viederkranzes Berrenald und des Gefandvereins Gaidal abgehalten. Am ersten Abend spricht Dr. Weidenbach über den Wert der Gefandheitswoche und über Krankheit, Dr. Voigt über Erfüllung und Abhängigkeit; diese kommen Lichtbilder über Gefandheitspflege im täglichen Leben, welche auch für die Schüler der Gesamtgemeinde mit Erläuterungen von Hauptlehrer Dörlich vorgeführt werden. Am 25. April behandelt Dr. Rüppel die Tuberkulose, ihre Entstehung und Verhütung, mit nachfolgenden Lichtbildervorführungen. In diesen Veranstaltungen, deren Besuch dringend empfohlen ist, ist freier Zutritt gewährt.

Unterrielsbach, 16. April. Donnerstag nachmittag um 5 Uhr brach in der Scheuer des Karl Becht, Landwirt, Feuer aus, welchem diese, wie die Scheuer des Anton Krämer mit angebauter Schreinerlei des Friedrich Ott zum Opfer fiel. Der 64 Jahre alte Becht stand mit seiner Familie nicht auf bestem Fuße und suchte sich darin, er gebe fort und erlange sich. Kurz darauf brach das Feuer aus; in den Schutzmassen wurde die völlig verkohlte Leiche des Becht gefunden. Nach der panischen Sachlage ist zu vermuten, daß Becht das Feuer gelegt und Selbstmord begangen hat.

Württemberg.

Sulz, 16. April. (Abtreibung.) Verhaftet wurden in den letzten Tagen drei hiesige Personen, die sich des verübten Verbrechens gegen das heimende Leben schuldig gemacht hatten. Die Angelegenheit wird wahrscheinlich noch weitere Kreise ziehen.

Vaihingen a. G., 16. April. (Zur Stadtvorstandswahl.) Anhänger der Kandidaturen von Max Freiberger (Vinschel (Trofingen) und Stadtpfleger Wild (Wimmeten)) veranfaßten eine Wählerversammlung. Dabei wurden für Max Freiberger Vinschel 247, für Stadtpfleger Wild 118 Stimmen abgegeben.

Stuttgart, 15. April. (Fleischpreisänderung.) Es wurden mit sofortiger Wirkung folgende Fleischpreise neu festgesetzt: Rindfleisch 1. Güte M. 1.05 (bisher M. 1.00); Rindfleisch 2. Güte M. 0.90 (bisher M. 0.85); Kalbfleisch M. 0.65-0.70 (bisher M. 0.60-0.65); Kalbfleisch M. 1.30 (bisher M. 1.20); Schweinefleisch (mager) M. 1.20 (ung.); Schweinefleisch und Bauchfleisch M. 1.10 (bisher M. 1.00). Ueber eine Ermäßigung des Schweinefleischpreises wurde ebenfalls verhandelt, doch wurde eine etwaige Herabsetzung auf die nächste Woche verschoben.

Stuttgart, 15. April. (Eine Ehrung für Oberstudienrat Dr. Gelpke.) Die Deutsche Volkspartei Groß-Stuttgart hat Oberstudienrat Vandiagobergordneten Dr. Gelpke, dessen Erkrankung sich wieder zur Besserung gewendet hat, zum Ehrenmitglied der Partei ernannt.

Stuttgart, 15. April. (Sohnbau.) Wie von untrügender Seite mitgeteilt wird, entspricht die von Arbeitnehmerschaften kommende Mitteilung über einen 15prozentigen Lohnabbau in der Feuerfabrik Lederfabrik und über einen 18prozentigen Lohnabbau in der Chemischen Industrie Dauff & Cie., über einen 10prozentigen Lohnabbau in den Gläsern Lederfabrik nicht den Tatsachen.

Stuttgart, 15. April. (Vierdemarkt.) Mit dem nächsten Montag und Dienstag stattfindenden Jahresviertelmarkt auf dem Cannstatter Wasen ist wieder ein Hundemarkt, sowie eine Messe in Wagen, Sattlerwaren, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten verbunden. Dem Markt geht am Sonntag, den 18. April, eine Prämierung von Marktverden im Stadt-Schlachthof voraus. Die Ausstellung der Marktverden zur Prämierung erfolgt vom 8. Uhr; die Prämierung selbst beginnt um 9 Uhr. Die öffentliche Preisverteilung findet am Sonntag nachm. 4 Uhr im Schlachthof statt. Dazu hat jedermann freien Zutritt.

Reudersheim, 15. April. (Weinmordel.) Aus dem Städtchen Reudersheim, überbrachte Herr Mannspenyer hier aus seinem Weinberg eine große, schöne Weinmordel. Im Jahre 1917, dem bekannten guten Weinsjahr, hatte er dort ebenfalls eine Mordel gefunden, die aber kleiner war als die heutige. Es wird behauptet, daß das Auftreten der Mordel ein Zeichen eines guten Weinsjahrs sei. Mordel die Hoffnung in vollem Maße in Erfüllung gehen!

Heilbronn, 15. April. (B. Brudmann & Söhne A. G. Heilbronn.) Die Generalversammlung beschloß, aus dem Reingewinn von 208 000 Mark 10 Prozent Dividende zu verteilen.

Reutlingen, 14. April. (Vorhandlung der Handelskammer.) Am Montag den 12. April fand im Sitzungssaal der Handelskammer Reutlingen unter dem Vorsitz des Vandiagobergordneten Dörrie (Lüdingen) eine Vorhandlung statt, bei der auch der Staatskommissar anwesend. Syndikus Oberhardt gab einen kurzen Bericht über die mit den Handelskammern stattgefundenen Verhandlungen bezüglich der Derangierung von Pandwertbetrieben zur Handels- und Handelskammerangelegenheit. Für das Jahr 1926, also die nächste Umlage, werden Pandwertbetriebe, die im Handelsregister eingetragen sind, von beiden Korporationen nur zur Hälfte der für sie berechneten Anteile zur Umlage herangezogen. Von Wichtigkeit ist noch die Errichtung eines Einigungsamts, das bei Beschwerden darüber zu entscheiden hat, ob im einzelnen Fall ein Handels- oder Pandwertbetrieb vorliegt. Gleichzeitig hat das Justizministerium verfügt, daß die Amtsgerichte bei der Verurteilung und Vollstreckung des Handelskammerbeschlusses auch einen Vertreter der Pandwertkammer zuziehen müssen. Zu dem Gegenstand über die Gebäudenutzungssteuer wurde beantragt, Ängstung und Vandiag zu erlauben, den vorliegenden Gesetzentwurf nicht zu verabschieden, vielmehr an eine beschleunigte Revision des Finanzausgleichsgesetzes heranzugehen. Dabei kam vom Vorstand der Kammer einstimmig zum Ausdruck, daß aus allen Teilen des Kammerbeschlusses erhebliche Mängel über die Auswirkung der Steuererhöhung im allgemeinen eingehen und deshalb neben der Ermäßigung der Reichssteuer ganz besonders eine steuerliche Entlastung durch die Landes- und Gemeindesteuer erfolgen müssen. Ueber die Bildung der Grundwert- und Gebetbeurteilung bei den einzelnen Finanzämtern werden dem Pandwert angehörige Ausschussmitglieder den zuständigen Finanzämtern vorgelegt. Die Anregung des Reichsindustriellenverbandes, für industrielle Belegschaften besondere Prüfungsämter zu errichten, wurde eingehend erörtert und es soll im Pandwertbescheid die Auffassung des Vorstandes durch eine Kundmachung näher begründet werden. Wegen Wiedereinführung der Sommerzeit wird dem deutschen Handelskammer eine ablehnende Haltung der Kammer unterbreitet. Im Hinblick darauf wurden eine Reihe Belegungs-, Gesellen- und Meisterprüfungsstellen, sowie interne Verwaltungsangelegenheiten zur Begleitung gebracht.

Schnorringen, 15. April. (Von der Arbeitsstufe in den

Tag.) Der 44jährige Uhrmacher Alois Sjuniofi aus Ungarn, der vormalig in der Furtwänglerischen Uhrenfabrik beschäftigt war, wollte am letzten Donnerstag hier, um sich nach einer neuen Stellung umzusehen. Er hatte den Weg hin und zurück mit dem Fahrrad gemacht. Infolge der Anstrengung der Fahrt stürzte sich Sjuniofi außerordentlich matt und legte sich auf eine Bank vor dem Hause des Hofbauers in Schönenbach nieder. Der Hofbauer ließ den Mann auf einen besseren, geschützteren Platz bringen; aber eine Stunde später schon trat der Tod ein. Ein Herzschlag hatte dem Leben des Mannes fern von seiner eigentlichen Heimat ein unerwartetes Ende bereitet.

Schramberg, 15. April. (Selbst getötet.) Der wegen Nordverlades gerichtlich verfolgte Fabrikarbeiter Gottlob Strecker hat sich der Bedörde selbst getötet.

Rothweil, 15. April. (Amtsunterdrückung.) Der verheiratete Postfachbote Anton Gugel von Tutzingen wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Amtsunterdrückung zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr 4 Monaten verurteilt; ferner wurde ihm die Fähigkeit, ein öffentliches Amt zu bekleiden, auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Die mitangeklagte Frau Julie Gugel wurde zu der Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt.

Darchofen, 15. April. (Freudige Botschaft.) Der 73 Jahre alte Ruppert Gauer von hier erhielt kürzlich die Nachricht, daß seine schon lange in Nordamerika lebende Schwester gestorben sei und ein beträchtliches Erbe hinterlassen habe. Man wurde ihm vor einigen Tagen vom Notar eröffnet, daß die Hinterlassenschaft schätzungsweise 40 000 bis 50 000 Mark betrage, die allerdings in fünf Teile fällt, so daß er etwa 10 000 Mark erhalten wird. Dem alten Mann, der in kleinen Verhältnissen lebt, ist das Erbe zu danken, daß er wenigstens noch einen ruhigen Lebensabend verbringen kann.

Feldheim, 15. April. (Verlorene Wette.) Vor einigen Tagen setzen mehrere Bürger gemächlich beim Schoppen, u. a. wurde folgende Wette gemacht: Von hier nach Vaihingen, ca. 5 Km. weit, ein Sack Zement (1 Ztr.) zu tragen, ohne es von der Schulter zu nehmen. Die Wette betrug 100 Mark. Ein jüngerer Mann ging die Wette ein, kam aber kaum einen Kilometer weit, ließ dann das Sack fallen und hatte somit die Wette verloren.

Ulm, 15. April. (Beim Spiel tödlich verunglückt.) Einige Pfadfinderinnen erkrankten sich auf dem Spielplatz beim Friedhof an dem Brandstahl, dessen Stamm sich schon seit längerer Zeit in bedenklich nachlässigen Zustand befand. Er löste sich während des Spiels und fiel um, wobei eines der Mädchen vier Rippen brach, deren eine die Lunge durchstach. Die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus konnte keine Rettung mehr bringen; das Mädchen starb in Krankenhaus an innerer Verblutung. Es für diesen außerordentlich bedauerlichen Unfall irgend jemand verantwortlich gemacht werden kann, dürfte die Untersuchung ergeben.

Ulm, 15. April. (Todesfall.) Im Alter von 59 Jahren ist gestern der langjährige hiesige Feuerwehrkommandant Anton Häberl gestorben.

Rom Baden, 15. April. (Vom Herdbruch getroffen.) Von einem bedauerlichen Unglück wurde die Familie Johann Hop, Gutbesitzer in Witten bei Borsdorf betroffen. Das fünfjährige Tochterchen Anna spielte mit Nachbarkindern. Dabei fanden sie einige Rindfleisch und kamen auf den Einfall, das lammschmale Fleisch im Stall damit zu füttern. Aus Verwirrung warfen sie dem Tiere den Fleisch auf den Rücken, wodurch es ergrast, ausschlug und die kleine Anna mitten in das Gesicht traf.

Vöhringen, 15. April. (Das verlorene Auto.) Eine Zufahrt, wohl in die Kirchensulze und in die Hauptstraße lehrte sich ein hiesiger Fabrikangestellter. Er fuhr mit dem Auto des Besitzers davon. Da er einige Tage ausblieb und man Diebstahl annahm, so wurde die Polizei alarmiert. Doch der Kussflügel stellte sich tags darauf samt Auto wieder ein.

Baden.

Singen a. B., 15. April. In den ersten Nachmittagsstunden entstand an der Straße nach Radolfzell ein Waldbrand, der von der Feuerwehr nach einiger Zeit gelöscht werden konnte. Kurze Zeit darauf wurde ein neuer Waldbrand im Süden der Stadt unmittelbar in der Nähe des neuen Gaswerkes gemeldet, zu dessen Bekämpfung die Feuerwehr ebenfalls gerufen wurde. Die Ursache der beiden kurz aufeinander folgenden Brände konnte noch nicht festgestellt werden.

Säckingen i. B., 15. April. In dem Sägewerk und der Mühle von Josef Roth in Säckingen brach Feuer aus, das im Verlauf von einer Stunde das ganze große Anwesen samt Wohnhaus bis auf die Grundmauern niederlegte. Aus dem reichen Feuerwehrgeld konnte nur wenig gerettet werden. Großvieh und Pferde wurden noch im letzten Augenblick aus den Ställen geschafft, während drei Schweine verbrannten. Die Scheuböden von zwei benachbarten Häusern hatten bereits Feuer gefangen. Der Schaden ist sehr groß, doch sieht Näheres noch nicht fest.

Vom Bodessee, 14. April. Der Rassenbote einer Konstanzer Firma verlor vor einigen Tagen in der Stadt den Betrag von 2000 Mark. Für die Wiederbringende des Geldes war eine Belohnung ausgesetzt. Nun meldete sich der Reichenhauer Ernst Müller aus Radolfzell und lieferte die 2000 Mark, die er gefunden hatte, ab.

Vermischtes.

Arbeitswiederaufnahme. Die Schuhfabriken Spanagel-Geisingen und Wolf & Co., Stetten bei Geisingen, haben ihren Betrieb in beschränktem Umfang wieder aufgenommen. — Die Zahl der Erwerbslosen im Kreis Hechingen beträgt zurzeit 534.

Dem gehört die Burg Hohenzollern? Bei der Frage der Fürstenthümung ist auch die Frage nach der Burg Hohenzollern aufgeworfen worden. Eine Berliner Zeitung hatte geschrieben, es zeigte sich bei ihr eine merkwürdige Komplikation der Besitzverhältnisse ober der Besitzansprüche. Der Grund und Boden, auf dem die Burg Hohenzollern steht, gehört zurzeit dem Fürsten von Hohenzollern. Das Schloß beansprucht Kaiser Wilhelm II. für sich, während das Weichens, die Wallen und der Zubehörenden unweitlich dem Reich gehören. Dazu erzählt man aus Hechingen, daß als Eigentümer der Burg Hohenzollern der Kaiser und der Fürst von Hohenzollern ins Grundbuch eingetragen sind. Der Hohenzollern liegt auf der Wackung Jümmern und zwar für die ganze Burg, Grund und Boden, Schloß, Weichens und Zubehörenden.

Vom bayerischen Abg. 15. April. Nach zweitägiger Verhandlung vor dem Landgericht in Rempten wurde die Pandwertamtwe Genofeva Link von Rieden bei Sonthofen wegen Tothschlag an ihrem Mann Gebhard Link zu 10 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der Ehrenrechte auf 10 Jahre verurteilt. Die Angeklagte unterhielt Beziehungen zu anderen Männern, nahm einen Liebhaber ins Haus, steckte ihm Geld und gutes Essen zu, behandelte aber den eigenen Mann und die Kinder schlecht und beging dann am 11. Januar die schreckliche Tat, indem sie ihren Gatten erschloß.

Deutsche Rückwanderung. Wie in Deutschland, so ist auch in den weissen Ländern, die als deutsche Auswanderungsgebiete bezeichnet werden, die Wirtschaftslage in den letzten Jahren immer gebessert worden. Infolgedessen ist die Zahl der enttäuschten Rückwanderer in jüngerer Zeit erheblich gestiegen. Von Argentinien, wo im Jahre 1925 422 Deutsche einwander-

ten, sind im gleichen Jahr 4819 Deutsche zurückgewandert, also beinahe 100 Personen mehr. Auch aus anderen Ländern (insgesamt 1006 Deutsche zurück, während nur 1163 dort einwanderten. Aus Australien kehrten 1924 gegenüber 235 deutschen Einwanderern 121 zurück, aus den Vereinigten Staaten 1924/25 um rund 46 000 deutschen Einwanderern 3616. Diese Zahlen weisen jeden Auswanderungslustigen zur Vorsicht bei Auswanderung seiner Pläne.

Seinen Hausbrenn mit der Jagdflinte erschossen. In Niederrandbach bei Mühlhausen i. G. hatte der Arbeiter Schmitt in seiner Scheune einem im Torfe und in der Umgegend im beleumundeten Raune namens Scherer eine Wohnung eingerichtet. Zwischen Mieter und Vermieter entstand ein Meinungswechsel, in dessen Verlauf Scherer plötzlich nach einer Jagdflinte griff und einen Schuss auf Schmitt abgab. Die ganze Ladung ging diesem in Gehirn und führte auf der Stelle den Tod herbei. Während dieses Vorgangs befanden sich in der Wohnung die Verwandten des Schürer zur Feier der ersten Kommunion eines der Kinder versammelt.

Ein Freund der Kriegsgefangenen gestorben. In Stammhagen ist im Alter von 63 Jahren der königliche Erntedienst fürsorger, der als Finanzverwalter des dänischen Roten Kreuzes während des Krieges in der deutschen Kriegsgefangenenfürsorge eine hervorragende Rolle gespielt hat. Nach einer Inaktionsreise bezeichnete er in einem Bericht die Behandlung deutscher Kriegsgefangener in Deutschland als mangelhaft. Dem deutschen Frauenverein für Kriegsgefangenenhilfe leistete er große Dienste. Auch zur Erleichterung des Loses der Deutschen und der österreichischen Soldaten in den Kriegsgefangenenlagern in Duld bei Wiborg trug er in hervorragender Weise bei.

Probeflug der „Los Angeles“. Das Luftschiff „Los Angeles“, früher R. R. 3, hat einen günstig verlaufenen Probeflug von zwei Stunden gemacht, nachdem es über ein Jahr in der Luftschiffhalle in Lakehurst stillgeliegen hatte. Das Luftschiff war durch Stürze an dem von den Amerikanern angebrachten Kondensator so schwer beschädigt worden, daß unter anderem fast der gesamte Kiel erneuert werden mußte. Die Wiederinbetriebnahme wurde weiter verzögert durch den Untergang der „Shenandoah“, bei dem fast der gesamte Decksraum der amerikanischen Marine verloren gegangen war. Bei der Erneuerung der „Los Angeles“ hat man — im Gegensatz zu der „Shenandoah“, bei der man die Anzahl der Sicherheitsventile an den Ballons verringert hatte — alle ursprünglich in Friedrichshafen angebrachten Ventile beibehalten. Dieses ist auf die Kritik des deutschen Luftschiffpiloten Anton Seiner zurückzuführen, der bei seiner Aufnahme vor dem Untersuchungsgericht die Veränderungen an den Ventilen für den Untergang der „Shenandoah“ verantwortlich gemacht hatte. Kommandant Steele von der „Los Angeles“ erklärte, daß sich das Schiff in jeder Hinsicht bei dem Probeflug bewährt habe.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. April. (Landesproduktionsbericht.) Das Ausland hat seine Forderungen weiter erhöht; im allgemeinen ist mehr Aufkauf vorhanden. Die Preise sind unändernd. Auslandswaren (in Mannheim) 30-33.50, Weizen 25-28, Sommergerste 17.50 bis 21.50, Roggen 18-19.50, Hafer 17-18, Weizenmehl Nr. 0 41 bis 44, Brotmehl 33-34, Riehl 9.50-10, Weizenmehl Nr. 6 6.50, Kleben 6.50-7.50, drahtgezeichnetes Stroh 4.450 M. per 100 kg.

Stuttgart, 15. April. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 12 Ochsen (unterkauft 2), 13 Bullen, 70 (8) Jungkälber, 82 Jungrinder, 31 Röhre, 327 Kälber, 553 (7) Schweine, 1 Schaf, 2 Jähren. Erlös aus je einem Zentner Erzeugnisse: Ochsen 1. 46-49 (letzter Markt 46-49), 2. 3-4 (ung.), Bullen 1. 45-47 (ung.), 2. 40-43 (ung.), Jungrinder 1. 32-35 (ung.), 2. 45-50 (ung.), 3. 38-43 (ung.), Röhre 1. 33-44 (32-35), 2. 19-30 (ung.), 3. 13-18 (ung.), Kälber 1. 87-89 (82-84), 2. 80 bis 85 (73-78), 3. 76-80 (80-70), Schafe 1. 82-85 (80-85), 2. 75 (-), Schweine 1. 74-76 (77-78), 2. 73-75 (76-77), 3. 70 bis 75 (74-75), 4. 69-70 (70-72), Säuren 32-64 (58-68) M. Marktverlauf: Bei Rälbern lebhaft, sonst ruhig.

Vom Hundholzmarkt in Württemberg und Hohenzollern. (Stand am 10. April.) Die Verkaufstätigkeit am Hundholzmarkt ist im vergangenem Wochen lebhaft und umfangreich; über 100 000 festmeter Nadelholz wurden im Monat März aus dem Staats-, Gemeinde- u. Privatwaldungen zum Verkauf gebracht. Gute Nachfrage besteht im allgemeinen für Nadelholz, während der Bedarf für Buchholz in einigen Waldgebieten gewisse Schwierigkeiten bereitet, ebenso waren die Verkaufsmöglichkeiten für schwache Forstbölger ziemlich gering. Die Wärdurchschnittserlöse lassen sich wohl im Staatswald als im Gemeinde- und Privatwald gegenüber dem Vormonat eine leichte Erhöhung des Marktes feststellen. Bei den neuesten Verkaufsläufen war — wie schon seit Beginn der diesjährigen Verkaufsperiode — zu beobachten, daß die Werke sich auf die Einbedingung mit nur dem dringenden Bedarf beschränkten. Infolgedessen zeigte sich bei dem großen gleichzeitigen Angebot in abwegigartig gezeigten Verhältnissen eine gewisse Zurückhaltung der Käuferkraft, was wiederum in teilweise ergebnislosen Terminen zum Ausdruck kam. Im einzelnen bewegten sich die Verkaufsresultate der letzten Tage für Nadel- und Buchholz mittlerer Beschaffenheit auf 11 bis 12 Prozent, im Mittel, Nordost- und Unterland zwischen 10 und 12 Prozent, im Schwarzwald zwischen 115 und 120 Prozent, in Oberland und auf der Alb zwischen 107 und 110 Prozent der Landesgrundpreise. Die Forstbölger wurden mit durchschnittlich etwa 10 Punkten niedriger bewertet. Der Waldbesitzerverband hatte bei seinen letzten Verkaufsterminen u. a. folgende Ergebnisse: Gemeinde Waldmühle 156 M. zu 121.5-123.6 Proz., 36 M. zu 112-124.5 Proz., Stadt Waldmühle 214 M. zu 123-127 Proz., Kreis Waldmühle 190 M. zu 128-130.1 Proz., Gemeinde Waldmühle 120 M. zu 116-125 Proz., durchschnittlich 120 Proz., Kreis Waldmühle 154 M. zu 120 Proz., und 74 M. zu 115 Proz., Kreis Waldmühle 180 M. zu 112.9-114 Proz. An sonstigen Verkaufsläufen sind zu nennen: Kreis Waldmühle 512 M. zu 120 Proz., und 277 M. zu 105.5 Proz., Kreis Waldmühle 185 M. zu 125.7 Proz., Kreis Waldmühle 66 M. zu 111.5 Proz., Kreis Waldmühle und Waldmühle 570 M. zu 120 Proz., Kreis Waldmühle Privatforstverwaltung 120 M. zu 107-115 Proz. Am 2. April 1926 im Holzmarkt waren die Absatzverhältnisse auch in den vergangenem Wochen ziemlich schwierig. Die Nachfrage hat angesichts der vorerwähnten Jahreszeit eine weitere Einschränkung erfahren, wobei der Bedarf der noch unverkauften Refugien nur sehr langsam und zu gedrungenen Preisen vor sich ging. Eichen und Buchen wurden nicht zwischen 85 und 90 Prozent, die übrigen Sortimente zwischen 60 und 80 Prozent der Grundpreise bewertet. Am Papierholzmarkt wurden neuerdings nur-

Haben Sie Fussbeschwerden? Dann tragen Sie meine Korschne-Ballentrost-Fussballer! Stiefel! B. Weigel, Pforzheim. Viele Anerkennungen!

Wirt. Amtsgericht Neuenbürg.

Eintragung in das Handelsregister vom 12. April 1926 bei der Firma **Hotel Klump in Wildbad**, G. m. b. H., in Wildbad: Durch Aufsichtsratsbeschluss vom 27. März 1926 wurde der Generaldirektor und Kaufmann **Heinrich Kreittmayer** in Wildbad als weiterer Geschäftsführer bestellt.

Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung.

Nächster Sprechtag
Samstag, den 17. April 1926, nachmittags 2 bis 5 Uhr.
Bezirksarbeitsamt Neuenbürg.

Ata
Henkel's
Schenkerpulver

in handlicher Streuflosche!

Sichert sparsamste Verwendung

Turn-Verein Neuenbürg.

Zu dem am Sonntag, den 18. ds. Mts. stattfindenden **Blütenlauf** des Unt. Schwarzw.-Gauses in Renbach werden unsere Mitglieder freundl. eingeladen. Sammlung $\frac{1}{2}$ Uhr Wilhelmshöhe. Der Vorstand.

Neuenbürg. Gemütliches Heim

in feinem Hause, schön möbliertes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, Bad, Telefon, Klavier-Benützung, einschl. voller Pension, evtl. auch für 2 Personen, sofort preiswert zu vermieten. Angebote unter H. 100 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Birkenfeld.
Sämtliche **1876er** werden auf Samstag abend 8 Uhr zu einer kurzen Besprechung in das Gasthaus z. „Bären“ höflichst eingeladen bezüglich unserer 50er Feter. Einige Schulfkameraden.

Willst Du sparen für die Mutter, Bring' ihr Blauband anstatt Butter!



50 Pfennig
 $\frac{1}{2}$ Pfd

Feinkost-Margarine

Blauband wie Butter

Fordern Sie die „Blauband-Woche“ zu jedem Pfund.

1835 Liederkranz Neuenbürg e. V. 1926

Am Sonntag, den 18. April 1926, nachm. 5 Uhr, in der Städt. Turn- und Festhalle

Frühjahrs-Konzert mit Weihe des neuen Bechstein-Flügels

unter Mitwirkung von **Karl Walz**, Pianist, Gemürligheim.

Eintrittspreise: Nichtmitglieder einschl. Programm Mk. 1.50; passive Mitglieder (zwei Personen) haben freien Eintritt. Als Ausweis gelten Textprogramme, welche spätestens bis Samstag, den 17. April, abds. 6 Uhr, in der Enztäler-Geschäftsstelle zum Preise von 30 Pfg. pro Person abzuholen sind.

An der Konzertkasse werden nur Karten zu Mk. 1.50 abgegeben.

Musikverein Neuenbürg.

Die auf Samstag den 17. April, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Restaurant **Schumacher** anberaumte **Generalversammlung** muß umständehalber auf Samstag den 24. April verlegt werden. Die Vorstandschaft.

Landwirtsch. Bezirksverein Neuenbürg.

Mitglieder-Versammlung

in **Conweller** am Sonntag den 25. April, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale des Gasthauses zur „**Sonne**“.

Tages-Ordnung:

1. Vereinsangelegenheiten (Rechnungsablage, Geschäftsbericht 1925, Voranschlag 1926 usw.)
2. Vortrag von Tierzuchtinspektor **Schädel** des Fleckviehzuchtverbandes über Zweck und Ziel des Zuchtgenossenschaftswesens und Stand der Viehzucht im Bezirk Neuenbürg.
3. Vortrag von Dr. **Zeltner** vom Landw. Hauptverband über „Allgemeine landwirtschaftliche Fragen und Krankheiten und Sterbefälle des Hauptverbandes“.
4. Gratisvorlesung nützlicher landw. Gegenstände. Die Vereinsmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. Den 15. April 1926. **Bezirksvorstand Rübler.**

Wer verkaufen will, muß inserieren.

Fußballquartett Birkenfeld.

Sonntag den 18. April, mittags $\frac{1}{4}$ Uhr, im Hotel z. „**Schwarzwaldbraut**“

Lieder-Konzert

ohne Verabreichung von Getränken, wozu jedermann eingeladen ist.

Vorverkauf 75 Pfg. (Erwerbslose 50 Pfg.) bei den Sängern und Friseur **Walsh**.

Der Vorstand.

Birkenfeld.

Wirtschafts-Eröffnung.

Der titl. Einwohnerschaft von **Birkenfeld** und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich ab 17. April die **Bahnhof-Wirtschaft**

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, mein Gäste reell und pünktlich zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

la Weine. Gute Küche. Eigene Schlachtung. Prima Biere v. Brauerei **Leitz**, Baihingen a. F. **Jak. Gengenbach mit Frau.**

Schwann.

Empfehle mein gutfortiertes Lager in

Kinder-, Klapp- und Leiter-Wagen, sowie Kinderstühle u. Möbel und Ruheklappstühle



zu billigen Preisen. Einige Wagen aus vorigem Jahr zu äußerst ermäßigten Preisen.

Philipp Schmid, Sattler und Tapezier.

Oberkollbach, Ob. Calw. Sehe eine schöne, 38 Wochen trüchtige



Kalbin

dem Verkauf aus **Michael Hamann.**

Oberniebelsbach. Eine ältere



Auf- und Zucht samt schwerem Kolb ist zu verkaufen **Haus Nr. 15.**

Birkenfeld.

Der titl. Einwohnerschaft von **Birkenfeld** und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich mancher meinen **Wirtschafts-Betrieb** von der „**Bahnhof**“ Wirtschaft in das

Gasthaus zum „Bären“

verlegt habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine Gäste reell und pünktlich zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Wulle Bürgerb. an Stuttgart. Eigene Schlachtung. Wein von 30 -f an das Viertel.

Karl Ochner und Frau.

Renbach, den 16. April 1926.

Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Feingang meines lieben Gatten, meines guten Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels, Schwiegervaters und Großvaters

Friedrich Höll, Gemeindepfleger a. D.

sowie für den ehrenvollen Nachruf seitens des Herrn Ortsvorstehers im Namen des Gemeinderats, desgleichen für den erhebenden Gehör und die Blumenpenden sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Birkenfeld.

Schlachtpartei



im Gasthaus zum „**Möhl**“. Es ladet freundlich ein **Karl Stumpf**

Visitenkarten

liefert rasch und billig die **C. Meck'sche Buchdruckerei**

Bezugs...
Monatlich in...
1.50. Durc...
in Orts- und...
erkehrt, samst...
in Verk. 1.1...
bezüglic. De...
Preis einer...
10 -f...
In Fällen wo...
besteht kein...
Lieferung der...
auf Rührer...
Bezugs...
Bestellungen...
Poststellen, so...
u. Post...
überz...
Fernspre...
C. S. Meck'sche...
N. 8...
Vol...
Der württ...
tes Bode die...
Baugewerks...
des württ...
Wesens des...
helen für 1926...
des Wohnung...
mit denen alle...
einleiten betrie...
leben in die...
bestimmt. Das...
Zuschuß...
nicht aus, bilde...
Kunstgewerbe...
Baugewerks...
Baugewerks...
haus. Die...
besonders kräft...
den Plan geru...
und Entfendun...
den Vorteil zu...
erlt, so werden...
Darlehen...
wenn alle em...
genen muß...
In seiner...
antidö...
1926...
trum, Teut...
Opposition...
bergs an, wü...
derer Ober...
gegen die...
Bauten...
Jahren...
Gemein...
sternum...
derum...
nicht...
nicht...
eine...
and...
Bier...
treibenden...
sind, daß...
den...
die...
vorhanden...
berigen...
kehr...
längst...
den...
sein...
ich...
K...
igen...
Der...
nach...
ne...
diese...
haben...
wären...
reich...
land...
in...
wie...
nach...
in...
nicht...
und...
wö...
nung...
ver...
Friedrich...
gung...
sehr...
am...
ein...
ähn...
W...
die...
ein...
Stuttg...
be...
Veterin...
erhalten...
Dr. ...
ganz...
und...
B...
ist...
er...
W...
ist...
die...
S...
nach...
und...
Tr...
über...
ein...